

XXII. GP-NR

217/J

Anfrage**2003 -03- 19**

**der Abgeordneten Mag. Ulli Sima
und GenossInnen
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend Position der Bundesregierung zur geplanten Aufstockung des EURATOM-
Kreditrahmens**

Am 6. November 2002 hat die EU-Kommission beschlossen, den EURATOM-Kreditrahmen von bisher 4 auf 6 Mrd. Euro zu erhöhen. Als nächstes sind nun die Finanzminister der Europäischen Union am Zug, die im Ecofin über die geplante Aufstockung abstimmen. Für die Aufstockung der finanziellen Mittel ist ein einstimmiger Beschluss notwendig. EURATOM-Kredite werden vor allem für die Sanierung und den Fertigbau maroder Ost-AKW's verwendet. Ein Blick auf die Geldervergabe der letzten Jahre zeigt dies sehr deutlich:

Im Jahr 2000 wurden Euratom-Kredite in der Höhe von 893 Mio. Euro für Nachrüstungen von atomaren Anlagen in Osteuropa bewilligt. Es handelt sich um zwei konkrete Projekte:

- a) Der bisher größte EURATOM-Kredit - 680, 5 Mio. Euro – wurde für die Fertigstellung der beiden ukrainischen Tschernobyl-Ersatzreaktoren K2/R4 (Khmelnitzky 2 und Rovno 4) gewährt.
- b) Weiters hat die EU-Kommission im Jahr 2000 einen Kredit in der Höhe von 213,5 Mio. Euro für die Nachrüstung der Blöcke im bulgarischen Kozloduj 5 und 6 bewilligt.

In der „Warteschleife“ für EURATOM-Kredite befindet sich das russische AKW Kalinin-3, für dessen Fertigstellung 335 Mio der 670 Mio. Euro aus EURATOM-Töpfen fließen sollen. Daneben soll in Rumänien der kanadische Schwerwasserreaktor Cernavoda-2 ebenfalls mit EURATOM-Geldern in der Höhe von 250 Mio. Euro fertiggestellt werden.

Aus einem bislang nicht veröffentlichten Papier der EU-Kommission geht hervor, dass die EU mittels EURATOM-Krediten in Zukunft 6 weitere AKWS an 4 Standorten - Kalinin 3 und 4, Balokovo 5 und 6 Kursk 5 und Rostov 2 - in Russland finanzieren will. Aufgrund von Finanzierungsengpässen konnte dort bisher nicht weitergebaut werden, nun sollen EU-Gelder – konkret Steuergelder - als Finanzspritze zum Fertigbau fließen. Offenbar soll mit Hilfe der EURATOM-Gelder eine große Ausbau-Offensive in Osteuropa gestartet werden. Obwohl die EU-Kommission auch von Schließungsprojekten spricht, gibt es kein einziges Beispiel aus den vergangenen Jahren, bei dem mit Hilfe von EURATOM-Geldern AKW's geschlossen wurden.

Finanzminister Karl-Heinz Grasser hat (gemeinsam mit dem damaligen Umweltminister Wilhelm Molterer) am 19. November 2002 festgestellt: „Eine Zustimmung zur Aufstockung des EURATOM-Kreditrahmens kommt für Österreich nicht in Frage, wenn nicht zweifelsfrei sichergestellt ist, dass die Mittel nur für die Schliessung von AKW oder die Behebung von Sicherheitsmängeln bei fixen Schliessungsdaten verwendet werden. Mit der Stimme Österreichs wird es jedenfalls kein Geld für neue AKW geben“. (OTS 198) Sollte diese Aussage ernst gemeint sein, muss der Finanzminister im Ecofin gegen eine Aufstockung der

EURATOM-Gelder stimmen, denn in der Voralge der EU-Kommission ist die Absicht dient Fertigungsbau von AKWs zu finanzieren eindeutig festgeschrieben.

Die unterfertigen Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Finanzen nachstehende

Anfrage

- 1) Ist Ihnen das Non-Paper der EU-Kommission bekannt, worin bestätigt wird, dass 6 weitere AKWs an 4 Standorten in Russland mittels EURATOM-Krediten finanziert werden sollen?
- 2) Wie ist Österreichs Position zur geplanten Aufstockung des EURATOM-Kreditrahmens von 4 auf 6 Mrd. Euro?
- 3) Wie werden Sie im Ecofin abstimmen, wenn der aktuelle EURATOM-Vorschlag der EU-Kommission vom 6. November 2002 - der neben der Finanzierung von Sicherheitsausrüstungen von AKWs auch den Fertigungsbau von Atomkraftwerken mittels Krediten fördern will - zur Abstimmung gelangt?
- 4) Die aktuelle Position Österreichs zu den Euratom-Krediten (Gelder nur Schließung und Sicherheitsmaßnahmen) die auch im Regierungsübereinkommen festgehalten ist klingt zwar sehr nett, geht jedoch an der Realität vorbei. Was werden Sie tun, wenn die Fertigstellung von AKWs auch künftig durch EURATOM-Kredite finanziert werden soll? Wird Österreich dann die Kreditaufstockung unterstützen?
- 5) Wenn ja, wie können Sie das begründen?
- 6) Wenn nein, heißt das Sie werden im Ecofin gegen den Kommissionsvorschlag vom 6. November stimmen?
- 7) Wird Österreich der Aufstockung der EURATOM-Kredite-Gelder im Ecofin zustimmen, wenn mit EURATOM-Geldern neue AKWs gebaut werden?
- 8) Wird Österreich der Aufstockung der EURATOM-Gelder im Ecofin zustimmen, wenn die Lebenszeit von AKWs mittels EURATOM verlängert wird?
- 9) Wird Österreich der Aufstockung der EURATOM-Kredit-Gelder im Ecofin zustimmen, wenn es keine verbindlichen Schließungsdaten für AKWs gibt, deren Lebensdauer mittels EURATOM verlängert wird?
- 10) Wie will Österreich verhindern, dass es mittels EURATOM-Kredit-Gelder nicht zu Lebenszeitverlängerung oder Neubauten von AKWs kommt?
- 11) Können Sie ausschließen, dass mit EURATOM-Kredit-Gelder Neubauten oder Lebenszeitverlängerungen von AKWs finanziert werden?

- 12) Kennen Sie Beispiele für die Schließung von AKWs die durch EURATOM-Kredite finanziert wurden?
- 13) Wenn ja, welche genau und mit welchen Summen?
- 14) Wie können Sie garantieren, dass EURATOM-Kredit-Gelder nur in Sicherheitsinvestitionen fließt, wobei auch fixierte Schließungsdaten für diese Anlagen unabdingbar sind?
- 15) Ihrer Aussage nach wird es „kein Geld aus Österreich für neue AKW geben“. Wie beurteilen Sie demnach den Plan der Kommission an 6 neuen Standorten in Russland 4 neue AKWs mit EURATOM-Krediten zu bauen?